

Homburg, Stefan

Book Part — Digitized Version

Theorie der Alterssicherung: Kapitel 1. Einleitung

Suggested Citation: Homburg, Stefan (1988) : Theorie der Alterssicherung: Kapitel 1. Einleitung, ISBN 3-540-18835-5, Springer-Verlag, Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/92902>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Stefan Homburg

Theorie der Alterssicherung



Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York
London Paris Tokyo

Autor

Dr. Stefan Homburg
Staatswissenschaftliches Seminar, Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz, D – 5000 Köln 41

Vorwort

Die vorliegende *Theorie der Alterssicherung* ist die leicht überarbeitete Fassung einer Arbeit, die im Dezember 1987 von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation angenommen wurde. Ich danke dem Korreferenten der Arbeit, Professor Dr. Carl Christian von Weizsäcker, sowie meinen Kollegen Carsten Gräff und Johannes Hoffmann für hilfreiche Kommentare.

Zu besonderem Dank bin ich jedoch dem Referenten, meinem Lehrer Professor Dr. Bernhard Felderer, verpflichtet, auf dessen Anregung die Arbeit zurückgeht und der mir stets für Diskussionen zur Verfügung stand. Ohne die langjährige Förderung und Unterstützung durch Herrn Felderer hätte dieses Buch nicht entstehen können.

Köln, im Dezember 1987

Stefan Homburg

ISBN 3-540-18835-5 Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York
ISBN 0-387-18835-5 Springer-Verlag New York Berlin Heidelberg

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der Fassung vom 24. Juni 1985 zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© by Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1988
Printed in Germany

Druck- und Bindearbeiten: Weihert-Druck GmbH, Darmstadt
2142/3140 – 543210

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1 Einleitung | 1 |
| 2 Eine Typologie der Alterssicherungsverfahren | 5 |
| 2.1 Definition der Typen | 5 |
| 2.1.1 Umlage- versus Kapitaldeckungsverfahren | 5 |
| 2.1.2 Staatliche versus private Alterssicherung | 6 |
| 2.1.3 Zwangssicherung versus freiwillige Sicherung | 6 |
| 2.1.4 Verfahren mit versus ohne Risikoausgleich | 7 |
| 2.1.5 Verfahren mit versus ohne Umverteilung | 7 |
| 2.2 Zur Vereinbarkeit der Typen | 8 |
| 2.3 Das Problem des Risikoausgleichs | 11 |
| 2.4 Eine erste Abwägung | 13 |
| 3 Die einfache Mathematik der Alterssicherung | 15 |
| 3.1 Analytischer Rahmen | 15 |
| 3.2 Die Sicht des Individuums | 17 |
| 3.3 Funktionsweise des Umlageverfahrens | 18 |
| 3.3.1 Politik I: Konstanter Beitragssatz | 19 |
| 3.3.2 Politik II: Konstantes Rentenniveau | 21 |
| 3.3.3 Politik III: Äquivalenzprinzip | 24 |
| 3.4 Funktionsweise des Kapitaldeckungsverfahrens | 25 |
| 3.4.1 Politik I: Konstanter Beitragssatz | 26 |
| 3.4.2 Politik II: Konstantes Rentenniveau | 27 |
| 3.5 Fazit | 28 |
| 4 Altersvorsorge und individuelle Ersparnis | 31 |
| 4.1 Lebenszyklus und einzelwirtschaftliche Ersparnis | 31 |
| 4.2 Diskontieren die Bürger zukünftige Bedürfnisse? | 33 |
| 4.3 Diskont und Zwangsvorsorge | 40 |
| 4.4 Wirkungen einer Zwangsvorsorge auf die Ersparnis | 42 |
| 4.5 Psychologische Wirkungen eines Vorsorgezwangs | 45 |
| 5 Positive Theorie der Alterssicherung | 49 |
| 5.1 Das Wachstum einer prästationären Wirtschaft | 49 |
| 5.2 Wirkungen des Kapitaldeckungsverfahrens | 55 |
| 5.3 Wirkungen des Umlageverfahrens | 57 |
| 5.4 Wirkungen des Social Security Systems | 61 |
| 5.5 Die Mackenroth-These | 66 |
| 5.6 Konjunkturelle Wirkungen der Alterssicherung | 72 |

| | |
|---|-----|
| 6 Normative Theorie der Alterssicherung | 75 |
| 6.1 Alterssicherung in einer kapitallosen Wirtschaft | 75 |
| 6.2 Effizienz bei unendlichem Zeithorizont | 80 |
| 6.3 Effizienz bei endlichem Zeithorizont | 83 |
| 6.4 Effizienz des Social Security Systems | 90 |
| 6.5 Intragenerative Verteilungswirkungen | 94 |
| 6.6 Sicherheit und intergenerative Verteilungswirkungen | 97 |
| 7 Zwei Variationen des Themas | 101 |
| 7.1 Alterssicherung in der offenen Volkswirtschaft | 101 |
| 7.2 Alterssicherung und Erbschaften | 104 |
| 7.3 Ersparnis der Rentner und Lebenszyklusmodell | 109 |
| 7.4 Alterssicherung in einer Barro-Welt | 111 |
| 8 Politische Theorie der Alterssicherung | 115 |
| 8.1 Abstimmung über einen dauerhaften Beitragssatz | 116 |
| 8.2 Abstimmung über andere Systemvariablen | 123 |
| 8.3 Abstimmung über den momentanen Beitragssatz | 125 |
| 8.4 Abstimmung über einen Systemwechsel | 129 |
| 9 Schluß | 133 |
| Literaturverzeichnis | 137 |
| Namenverzeichnis | 145 |
| Sachverzeichnis | 149 |

1 Einleitung

"Unsere vernünftigen Wünsche sind auf eine dauernde, Gegenwart und Zukunft umspannende Lebenswohlfahrt gerichtet."

Eugen von Böhm-Bawerk

In dieser Arbeit wird die Frage erörtert: *Welche ökonomischen Wirkungen gehen von alternativen Alterssicherungssystemen aus, und welches der in Betracht kommenden Alterssicherungsverfahren sollte eine Gesellschaft wählen?* Kurz gesagt geht es hier also um eine positive und normative Theorie der Alterssicherung: um eine Theorie einerseits, in der objektive Zusammenhänge beschrieben werden, und eine Theorie andererseits, die ausgehend von Werturteilen die Wahl bestimmter Verfahren nahelegt.

Es ist in der Nationalökonomie viel über die Frage gestritten worden, inwieweit Werturteile in eine volkswirtschaftliche Theorie einbezogen werden können oder sollen. Die herrschende Auffassung hierzu hat sich im Zeitablauf gewandelt. Während es für die klassischen Nationalökonomien eine nicht thematisierte Selbstverständlichkeit war, Werturteile zum Bestandteil ihrer Theorie zu machen und – mehr noch – sogar persönliche Auffassungen zu speziellen politischen Problemen einfließen zu lassen, wird heute nach dem "Werturteilsstreit" eine stärkere Zurückhaltung geübt.

Wie sich am Problem der Alterssicherung und seiner analytischen Behandlung in der Literatur zeigt, ist diese Entwicklung nicht immer von Vorteil gewesen. Was interessiert die Bürger und Politiker? Sicherlich, welches Alterssicherungsverfahren Ressourcen-Verschwendung vermeidet und deshalb ein hohes Pro-Kopf-Einkommen gewährt. Aber das ist beileibe nicht der einzige Gesichtspunkt. Einen oberen Platz in der Rangordnung nehmen vor allem die *Sicherheit* der Altersversorgung und die *Verteilungsgerechtigkeit* zwischen verschiedenen Generationen ein. Ein Modell, das diese Probleme ausschaltet, Renten als absolut sicher hinstellt und ein unendlich lebendes Individuum statt verschiedener Generationen enthält, wird wesentliche Fragen nicht beantworten können. Wenn die Alterssicherung zudem mit einem Steady State-Modell untersucht wird, wo doch die heutigen Probleme offensichtlich dadurch verursacht sind, daß sich die Wirtschaft *nicht* in einem Steady State befindet, dann darf sich die Nationalökonomie nicht wundern, wenn ihre Ratschläge mit so großer Beharrlichkeit ignoriert werden. Ihre Analyse geht am Problem vorbei.

In dieser Arbeit wird folgender Standpunkt eingenommen. Aufgabe der ökonomischen Analyse ist einerseits, bestimmte Werturteile der Gesellschaft

auszumachen. Andererseits muß mit Hilfe der Theorie herausgefunden werden, welche institutionellen Arrangements zur bestmöglichen Verwirklichung dieser Werturteile dienen können. Diese Methodik mag selbstverständlich erscheinen, und sie ist es tatsächlich in vielen Gebieten, etwa der Beschäftigungstheorie. Niemand hat je untersucht, mit welchen Mitteln der Staat eine möglichst hohe Arbeitslosigkeit herbeiführen könnte, obwohl diese Analyse vom "rein theoretischen" Standpunkt aus nicht weniger lohnend wäre.

Aber bezüglich des schwierigen und gleichzeitig so bedeutsamen Problems der Alterssicherung hat man oft andere Wege eingeschlagen, die im Lichte der oben vorgeschlagenen Methodik als Abwege einzustufen sind. Ein beträchtlicher Teil der Literatur beschäftigt sich etwa mit der Frage, ob ein staatliches Rentenversicherungssystem, das nach dem Umlageverfahren organisiert ist, den volkswirtschaftlichen Kapitalbestand vermindert. In einem späteren Abschnitt wird gezeigt werden, daß diese Frage aus normativem Blickwinkel von untergeordneter Bedeutung ist und daß empirische Befunde hierzu kein Entscheidungskriterium sein können. Weiterhin ist ein Großteil der Literatur an Modellen des gleichgewichtigen Wachstums (Steady State) orientiert, während die aktuellen Probleme der Rentenversicherung durch die Veränderlichkeit der Bevölkerungsentwicklung zumindest angestoßen wurden. Und schließlich hat ein Teil der Theoretiker es für gut befunden, von einem ganz speziellen Vererbungsmotiv auszugehen, das alle Verteilungskonflikte zwischen den Generationen per definitionem aufhebt. Auf der anderen Seite findet sich praktisch kein Vergleich der Alterssicherungsverfahren hinsichtlich ihrer ökonomischen und politischen Stabilität; es wird stets auf die "Rendite" der Alterssicherungsverfahren abgestellt, nicht aber auf ihre Sicherheit.

Einer Theorie der Alterssicherung, will sie denn ernst genommen werden, ist deshalb aufgegeben, die Alterssicherungsverfahren unter *allen* die Gesellschaft interessierenden Gesichtspunkten zu vergleichen und sich nicht mit einer eindimensionalen Gegenüberstellung zu begnügen. Deshalb orientiert sich die vorliegende Arbeit stark an den Problemen der Praktiker, Politiker sowie der sozialpolitisch ausgerichteten Wirtschaftswissenschaftler, und es werden auch Fragen angesprochen, über deren Behandlung mancher theoretische Purist die Nase rümpfen mag.

Was schließlich die eingangs gestellte Frage anbetrifft ("Welches Alterssicherungsverfahren sollte eine Gesellschaft wählen?"), so ist klar, daß sich die Bundesrepublik Deutschland – ebenso wie die meisten anderen Industriestaaten – bereits festgelegt hat und die Frage nach der Wahl eines

Verfahrens sich für unsere Gesellschaft so nicht stellt. Es sei darum betont, daß die vorliegende Arbeit nicht auf aktuelle nationale Probleme fokussiert ist, sondern eine generelle Behandlung des Problems anstrebt. Das Gros der unterentwickelten Länder verfügt noch nicht über ein System der Alterssicherung, und für sie mag die obige Frage von größerer Bedeutung sein. Die Industrieländer hingegen interessiert die Frage nach einem möglichen Wechsel des Alterssicherungssystems; ein Aspekt, der gegen Ende der Arbeit ebenfalls erörtert wird.

Das Problem der Alterssicherung wird sich im weiteren als so komplex erweisen, daß folgende Abgrenzung der Diskussion sinnvoll erscheint. Erstens wird allein die Alterssicherung *im engen Sinne* erörtert; verwandte Probleme wie Invaliditäts- und Hinterbliebenensicherung bleiben außer Betracht. Zweitens wird über weite Strecken, wenn auch nicht durchgehend, unterstellt, daß die Altersvorsorge im Rahmen eines (weitgefaßten) *Versicherungssystems* stattfindet und die Renten durch *Beiträge*, nicht aber durch eine beliebige Steuer – sei sie an den Kapitalbestand oder die Erdnußproduktion der Wirtschaft gekoppelt – finanziert werden. Und schließlich werden im Hauptteil der Arbeit zwar die gesamtwirtschaftlichen Wirkungen des Alterssicherungsverfahrens in den Mittelpunkt gestellt, es wird jedoch kein Versuch unternommen, die Wachstumsraten der Bevölkerung und des technischen Wissens zu endogenisieren, also den Einfluß des Alterssicherungsverfahrens auf jene beiden Größen zu erklären. Eine solch umfassende Analyse würde eine ganzheitliche Wachstumstheorie voraussetzen, wie es sie heute nicht gibt und wie sie hier auch nicht entwickelt werden kann.

Der vollständige Text ist erschienen als Homburg, S. (1988) Theorie der Alterssicherung. Berlin usw.: Springer-Verlag.